



Stephanie Ritz wies als Solosopranistin den Weg ins «himmlische Leben».

Bild Nicole Reichmuth

Sinfonieorchester lud in «Das himmlische Leben»

Das Konzert mit dem Sinfonieorchester Kanton Schwyz unter Urs Bamert und mit der Sopranistin Stephanie Ritz in Pfäffikon wurde zu einem wunderbaren Abend.

von Nicole Reichmuth

Am vergangenen Samstagabend begeisterten 20 Musikerinnen und Musiker des Sinfonieorchesters Kanton Schwyz mit wunderbarer Musik in der Aula Sek1 Weid in Pfäffikon. Als Solistin war die renommierte und auch in Ausserschwyz bekannte Sopranistin Stephanie Ritz eingeladen.

Bereits vom ersten Ton an war klar, weswegen das aktuelle Konzertprogramm des Sinfonieorchesters Kanton Schwyz den Titel «Das himmlische Leben» trägt. Während rund 80 Minuten entführten die 20 Musizierenden unter der Leitung von Urs Bamert in eine scheinbar andere Welt. Der Himmel schien der Erde plötzlich ein Stück näher zu sein.

«Hörfreundlich und himmlisch»

Das ursprünglich für Neujahr vorgesehene Ersatz- und Transfer-Projekt beinhaltete zwei Werke, die im Kanton Schwyz und am Oberen Zürichsee noch nie aufgeführt wurden. Zum einen «Appalachian Spring», eines der wichtigsten Werke der «hörfreundlichen» amerikanischen Musik aus der Feder von Aaron Copland. Zum anderen Gustav Mahlers spätromantische «himmlische» 4. Sinfonie in G-Dur mit Sopran solo in der Kammerfassung von Klaus Simon. Die ersten drei Sätze deuteten durch die aufgegriffenen Muster bereits auf den vierten und letzten Satz hin, welcher im Orchesterlied «Das himmlische Leben» letztendlich alle Variationen wirkungsvoll in sich vereinte. Gesungen wurde das Sopran-Solo von Stephanie Ritz aus Wädenswil/Au. Sie wird im In- und

Beide aufgeführten Werke wurden im Kanton Schwyz oder am Oberen Zürichsee noch nie aufgeführt.

Ausland für diverse Soloengagements engagiert, unter anderem am Staatstheater Nürnberg oder im Opernhaus Zürich.

Weiterführende Konzerte

Das dritte Konzert des aktuellen Programms findet am Freitag, 27. August, um 20 Uhr im MythenForum Schwyz statt. Vor dem Konzert wird es einen Apéro unter Einhaltung der BAG-Vorschriften geben. Tickets sind ausschliesslich online unter www.eventfrog.ch/soksz zu erwerben.

Die nächsten Konzerte «Tschajkowsky-Klavierkonzert & Schostakowitsch 1!» mit Solistin und Pianistin Eleonora Em finden am 18. September in Lachen, am 25. September in Schindellegi und am 26. September in Küssnacht statt. Weitere Infos sind unter www.soksz.ch einsehbar.

Schwyzer Kultur trifft sich

Von brandaktuell zu traditionell zeigt sich die Generalversammlung von SchwyzKulturPlus.

Der Verein SchwyzKulturPlus prescht mit geblähten Segeln dem 20-jährigen Bestehen entgegen. Trotz erschwelter Situation durch Einschränkungen der Pandemie, die in letzter Minute das Kulturwochenende verunmöglichten, schufen die Verantwortlichen ein als Trost gedachtes Online-Projekt «dazwischen» für Schwyz KulturSchaffende aller Provenienzen, das mit kulturON total glückte und zum brandaktuellen Highlight wurde: Die Online-Plattform erweist sich als Volltreffer, stösst sowohl bei Künstlern wie Publikum auf reges Interesse.

Gute Aussichten

Erfreulich sind – trotz weniger Anlässen – die stetig steigenden Mitgliederzahlen von SchwyzKulturPlus. Die 19. Generalversammlung vom Mittwoch, 25. August – heuer wieder im inneren Kantonsteil in den Räumlichkeiten «I de Fabrik» in Schwyz – wartet nicht nur mit Rückblick sowie einem neuen vielseitigen Programm auf. Sie lädt im zweiten gemütlichen Teil auch die Öffentlichkeit zu einem kurzen vergnüglichen Leckerbissen traditioneller Beschaffenheit: Der versierte Mime Michael Schwyter vom Transport Theater unterhält sein Publikum mit einer echten Hommage an den Innerschwyzler Weltklasse-Örgeler Rees Gwerder. Gewiss, die Präsentation «Fasch de Rees» lässt den 1998 verstorbenen genialen Musiker nicht wieder auferstehen, jedoch hat er nachhaltig viele höchst erfolgreiche heutige Musiker anspruchsvoller Volksmusik beeinflusst, die bis zur Stunde ein begeistertes Fan-Publikum haben.

Anmeldung erforderlich

Beginn der Vorstellung ist nach Abschluss der Generalversammlung um 20.30 Uhr «I de Fabrik» Schwyz. Eine Anmeldung ist aus organisatorischen Gründen bis heute Montag, 23. August, an info@schwyzkultur.ch oder Telefon 079 759 45 40 erforderlich. (eing)

Frauenseilschaften bilden

Gemeinsam unterwegs sein und das persönliche, politische oder berufliche Vorankommen gegenseitig fördern: Dafür steht das Frauennetz Kanton Schwyz. Für einmal wird das in der Natur getan, indem man gemeinsam Schwyzer Berggipfel erklimmt.

Am Sonntag, 12. September, geht es auf den 1777 Meter hohen Roggenstock. Die viereinhalbstündige Wanderung ist leicht bis mittelschwer und findet unter der fachkundigen Leitung von SAC-Tourenleiterin Christine Meier Zürcher statt. Anspruchsvoller ist die Wanderung vom Samstag, 25. September. Dann ist die auf 1698 Metern Höhe gelegene Rigi-Hochflue das Ziel. Edith Schönbachler, Vizepräsidentin der SAC-Sektion Einsiedeln, führt während der sechsstündigen Tour sicher durch das Gelände. Weitere Infos und Anmeldung gibts unter frauennetzschwyz.ch.

Wer lieber im Tal unten bleibt, aber nicht auf das Netzwerken verzichten möchte, nimmt am besten an den monatlichen Netzwerkanlässen FrauenLunch und FrauenBier teil. Alle Daten sind auf der Webseite aufgeführt. Auch Nicht-Mitglieder sind willkommen. (eing)

Drogensüchtiger kommt glimpflich weg

Das Kantonsgericht spricht einen 49-jährigen Iraker von einigen Anklagepunkten frei.

von Ruggero Vercellone

Der Iraker gehörte einer Gruppe von Drogensüchtigen aus der Region Einsiedeln an, die nebst ihm aus drei Schweizern im Alter zwischen damals 19 und 32 Jahren sowie einer Schweizerin im Alter von 23 Jahren bestand. Sie waren ohne Arbeit, mittel- und perspektivlos, erhielten zum Teil Sozialhilfe oder IV-Gelder und konsumierten nebst Drogen auch Alkohol und Medikamente. Im Rausch gingen sie 2018 jeweils recht brutal aufeinander los. In einem Fall zündeten sie einem schlafenden Kollegen die Socken an den Füßen an, die sie zuvor mit Deodorant eingesprayed hatten. Alle Beteiligten wurden vom

Strafgericht unter anderem wegen Raufhandels, Sachbeschädigung, Hausfriedensbruchs, Drohung, geringfügigen Diebstahls und Drohung (auch gegenüber Beamten) zu happigen Strafen verurteilt. Während die Schweizer die Urteile akzeptierten, wehrte sich der Iraker vor Kantonsgericht gegen die bedingte Freiheitsstrafe von 12 Monaten, die Busse von 350 Franken und den dreijährigen Landesverweis.

Staatsanwältin forderte mehrjährige Freiheitsstrafe

Er verlangte in den Hauptanklagepunkten Freisprüche, da er sich nicht aktiv am Raufhandel beteiligt habe. Die anderen hätten ihn beschuldigt, um sich selbst zu entlasten.

Mit ihrer Anschlussberufung forderte die Staatsanwältin eine Freiheitsstrafe von drei Jahren und drei Monaten, eine Busse von 400 Franken und einen Landesverweis. Der an Hepatitis C erkrankte Beschuldigte habe sich auch der Verbreitung von Krankheiten schuldig gemacht, weil er mindestens dreimal zugebissen hatte, um seine Kontrahenten mit der Krankheit anzustecken. Das Strafgericht hatte den Beschuldigten in diesem Punkt freigesprochen.

Doch das Strafmass wird herabgesetzt

Das Kantonsgericht hat die Anschlussberufung der Staatsanwältin abgewiesen und die Berufung des Irakers

teilweise gutgeheissen. Dies geht aus dem Urteilsdispositiv hervor, das noch ohne Begründung vorliegt. Der Mann wurde vor allem vom Vorwurf des Raufhandels und der Drohung freigesprochen. Schuldig bleibt er wegen mehrfacher Sachbeschädigung, Hausfriedensbruchs, mehrfacher Gewalt und Drohung gegen Beamte, geringfügigen Diebstahls sowie Verstössen gegen das Betäubungsmittelgesetz. Die bedingte Freiheitsstrafe wurde auf 180 Tage herabgesetzt, die Busse von 350 Franken bleibt bestehen. Zudem muss er eine früher bedingt ausgesprochene Geldstrafe von 1200 Franken bezahlen. Da er in den schwersten Anklagepunkten freigesprochen wurde, fällt die Landesverweisung weg.